

Frankenstein-Münsterberger Rundschau mit Bergglocke Reichenstein



17. Jahrgang / Nr. 3/4

Heimatzeitung für Stadt und Kreis Frankenstein/Schlesien

März/April 2022

Unser Heimatdorf Neuhaus

Neuhaus liegt inmitten grüner Wiesen und Wälder unmittelbar an der Grenze des Frankenstein-Münsterberger Landes zum Ottmachau-Neisser Gebiet, ca. 4 km nordwestlich der Stadt Patschkau. 1939 zählte das Dorf 443 Einwohner. Das Ortsbild wird von den mächtigen Wirtschaftsgebäuden des Dominiums beherrscht. Im Schlesischen Güteradressbuch von 1937 findet man unter Neuhaus, Kr. Frankenstein folgenden Eintrag: „Majorat mit Vorwerk Kattersdorf, Besitzer Stanislaus Graf von Harbuval-Chamaré. Verwaltung: Landwirtschaftliche Buchstelle, Frankenstein (Schles.) Graben I. Pächter: (315 ha): Fritz Kramer. Fläche: 466 ha, 275 Acker, 48,5 Wiesen, 16 ha Weideland, 107,4 ha Holz... Schwarzbuntes Niederungsvieh (Herdbuch). Deutsches Edelschwein, Weidebetrieb. Starker Hackfruchtanbau. Saatgutwirtschaft.“ Zu Neuhaus gehörten die Äcker des ehemaligen Dorfes Kattersdorf, das 1602 von den Fluten der Neiße weggeschwemmt wurde. Die Kirche ist dem hl. Nepomuk geweiht und soll 1747 er-



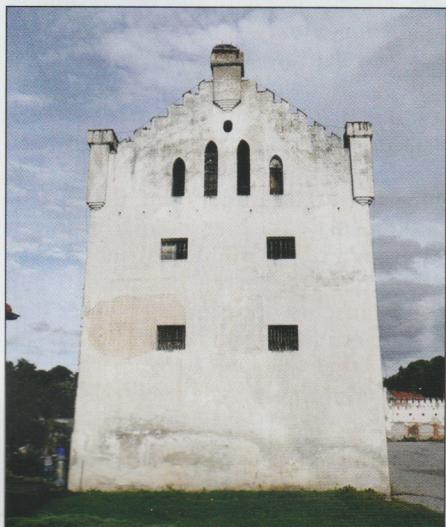
Dominium Neuhaus, Kornspeicher und Wohn- bzw. Verwaltungsgebäude, 2012.

baut worden sein. Der Kirchturm stammt, dem Baustil nach zu urteilen, aus der Zeit um 1900.

Die Burg Neuhaus

Die Burg Neuhaus lag auf einem Hügel in der Nähe des heutigen gleichnamigen Dorfes am linken Neißeufer. Sie wurde vermutlich zwischen 1291 und 1295 von Herzog Bolko I. von Jauer-Löwenberg angelegt, dem es um die Sicherung seines Herrschaftsbereiches gegenüber Böhmen ging, denn Bolko erwarb dieses Gebiet erst 1291 vom Herzogtum Breslau. Eine Urkunde vom 1. Oktober 1295 nennt bereits den Burggrafen des „Novum Castrum“ Peter von Liebenau.

Die Menschen, die dort heute vorüberkommen, ahnen zumeist nicht, was für wilde Geschehnisse in früheren Jahrhunderten über dieses Stückchen Erde brausten, das nun friedlich unter Gras und Blumen und dichten Tannen ruht. Es muss eine feste, fast uneinnehmbare Burg gewesen sein, die von doppelten Wällen umgeben in den sicher damals unwegsamen Sümpfen und Wasserläufen lag, von denen freilich nur noch der schnell dahinrauschende Mühlbach übrig geblieben ist.



Giebelseite eines Kornspeichers des Dominiums Neuhaus, 2012.

Schon im 13. Jahrhundert wird „das Neuhaus“ urkundlich genannt. Der damalige Burgherr war Sigismund von Reichenau, der mit seinem Bruder zusammen dem „edlen Raubritterhandwerk“ nachging. Das ganze Herzogtum Münsterberg bis hinauf nach Glatz, wurde von diesen Wegelagerern unsicher gemacht. 1438 überfielen sie sogar das Kloster Heinrichau, vertrieben die Mönche, hausten den ganzen Winter hindurch in dem wohl reichlich mit Vorräten versehenen Kloster, um im Frühjahr mit wagenhochgetürmter Beute nach Neuhaus zurückzukehren. Als das Brüderpaar im gleichen Jahre, die Tochter des ehemaligen Hussitenführers Hinko Kruschina von Lichtenburg aus Glatz raubten und sie in ihrer Burg misshandelten, zog Hinko mit großer Macht vor die Burg Neuhaus und eroberte sie nach langer Belagerung 1440.

Leider entkamen die Strauchritter durch einen geheimen Gang in das damals bischöfliche Gebiet von Ottmachau, wo sie mit Hilfe befriedeter Sippen sich vollends in Sicherheit bringen konnten. Der rachedurstige Hinko Kruschina, der nun brandschatzend in das Bischofsland eindrang, musste durch gütliche Verhandlungen, in deren